

Medienpiloten: Cybergrooming

Cybergrooming ist ein ernstes Problem, das immer häufiger in unserer digitalen Gesellschaft auftritt. Es bezieht sich auf das Verhalten von Erwachsenen, die online Kinder und Jugendliche kontaktieren und versuchen, sie zu sexuellen Handlungen oder Kontakten zu verleiten. Oftmals nutzen die Täter soziale Netzwerke, Messenger-Apps oder Online-Spiele, um Kontakt mit ihren Opfern aufzunehmen.

Was ist Cybergrooming?

Cybergrooming ist ein Problem, das immer mehr Eltern und Erziehungsberechtigte in Sorge versetzt. Das Wort setzt sich aus den Begriffen "cyber" und "grooming" zusammen. "Cyber" bezieht sich hier auf den digitalen Raum, während "grooming" im Kontext von Cybergrooming das gezielte Ansprechen und Verführen von Kindern und Jugendlichen durch Erwachsene beschreibt. Dabei geht es meist darum, eine sexuelle Beziehung mit dem Kind oder Jugendlichen aufzubauen. Die Täter gehen dabei äußerst geschickt vor und nutzen verschiedene Techniken, um das Vertrauen der Opfer zu gewinnen und sie zu beeinflussen. Sobald der Kontakt aufgebaut ist, beginnen die Täter, ihre Opfer zu manipulieren und zu beeinflussen. Sie versuchen, ein enges Verhältnis zum Kind oder Jugendlichen aufzubauen, um es für sexuelle Handlungen oder Pornografie zu gewinnen. Oftmals bieten sie auch Geschenke oder Geld an, um das Opfer zu beeindrucken und sich dessen Loyalität zu sichern.

Ein typisches Beispiel für Cybergrooming wäre beispielsweise jemand, der sich als Teenager ausgibt und auf Social-Media-Plattformen Freundschaft mit einem jungen Kind schließt. Er könnte dann allmählich sexuell anzügliche Nachrichten senden, Bilder oder Videos anfordern und schließlich versuchen, ein persönliches Treffen zu vereinbaren, um sexuellen Kontakt zu haben. Ein weiteres Beispiel wäre ein Täter, der sich als eine Vertrauensperson oder Coach ausgibt und versucht, seine Opfer durch Lügen und Täuschung in eine sexuelle Beziehung zu verwickeln.

Wie erkennt man Cybergrooming als Eltern? Wie sehen die Warnsignale aus?

Als Eltern ist es wichtig, dass Sie wissen, wie Sie Cybergrooming erkennen können, um Ihre Kinder zu schützen. Kinder und Jugendliche sollten darüber aufgeklärt werden, welche Gefahren im Internet lauern und wie sie sich davor schützen können. Hier sind einige Warnsignale, auf die Sie achten sollten:

- Ihr Kind erhält unerwartete Geschenke, Geld oder Einladungen von einer unbekanntem Person.
- Ihr Kind verbringt zunehmend viel Zeit online, besonders spät in der Nacht.
- Ihr Kind löscht seine Online-Verläufe oder Kontakte.
- Ihr Kind bekommt sexuell anzügliche Nachrichten oder Bilder von einer unbekanntem Person.

- Ihr Kind trifft sich heimlich mit jemandem, den es online kennengelernt hat.
- Ihr Kind zeigt plötzlich Interesse an sexuellen Themen, die nicht altersgerecht sind.
- Verhaltensänderungen wie Rückzug oder Depression.
- Veränderungen im Schlafmuster oder Essgewohnheiten.
- Geheimniskrämerei und das Verbergen von Online-Aktivitäten.
- Das Löschen von Online-Verläufen und Kontakten.
- Verhaltensänderungen während oder nach der Nutzung von Online-Geräten.

Warnsignale, auf die auch Kinder und Jugendliche selbst achten sollten, sind:

Als Faustregel gilt: Wenn jemand online versucht, zu engen Kontakt aufzubauen, sollte man vorsichtig sein und sich an einen Erwachsenen wenden.

- Jemand bittet dich, persönliche Informationen oder Bilder von dir preiszugeben.
- Jemand bittet dich um ein Treffen, obwohl ihr euch noch nie persönlich getroffen habt.
- Jemand gibt sich als Gleichaltriger aus, obwohl er oder sie deutlich älter ist.
- Jemand versucht, dich zu beeindrucken, indem er oder sie Geschenke oder Geld anbietet.
- Jemand drängt dich dazu, Dinge zu tun, die du nicht willst oder die dir unangenehm sind.
- Jemand sendet dir sexuell anzügliche Nachrichten oder Bilder.

Was kann ich tun, wenn ich betroffen bin?

Wenn man vermutet, Opfer von Cybergrooming geworden zu sein, ist es wichtig, schnell zu handeln. Als erstes sollte man das Gespräch mit einer Vertrauensperson suchen, beispielsweise einem Elternteil oder einem Lehrer oder Berater. Auch kann man sich an spezielle Beratungsstellen wenden, wie zum Beispiel "Nummer gegen Kummer" oder "Internetbeschwerdestelle".

- Sollte es bereits zu sexuellem Missbrauch gekommen sein, ist es wichtig, umgehend die Polizei einzuschalten. Dabei ist es wichtig, Beweismaterial zu sammeln, beispielsweise durch das Screenshotten von Nachrichten oder dem Speichern von Chatverläufen. Vorsicht beim Speichern von Bildern! Dem Strafrecht nach ist selbst der Besitz von bestimmten Arten von Bildern strafbar. Im Zweifel fragen Sie unbedingt einen Berater.
- Brechen Sie jeglichen Kontakt mit dem Täter ab.

- Melden Sie den Vorfall bei der Polizei oder bei einer Hotline für Kinderschutz.
- Sichern Sie alle Beweise, wie zum Beispiel Nachrichten oder Bilder, die der Täter gesendet hat.
- Holen Sie sich medizinische Hilfe und psychologische Unterstützung, wenn nötig.

Ist Cybergrooming strafbar?

Ja, Cybergrooming ist in vielen Ländern strafbar. In Deutschland ist es beispielsweise eine Straftat nach §176 StGB. Die Strafen reichen von Geldbußen bis hin zu langjährigen Haftstrafen, abhängig von der Schwere des Vergehens.

Wie kann geholfen werden?

Es gibt viele Organisationen und Einrichtungen, die Opfern von Cybergrooming Hilfe anbieten. Hier sind einige Beispiele:

- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung,
- Kinderschutz-Zentren Deutschland,
- Nummer gegen Kummer,
- Missbrauchsoffer-Forum,
- Auch der Kinderschutzbund und die Polizei bieten Beratung und Unterstützung an.

Wie kann man vorbeugen?

Eltern und Erziehungsberechtigte sollten ihre Kinder über die Gefahren im Internet aufklären und sie über den sicheren Umgang mit sozialen Medien, Chatrooms und Online-Spielen informieren. Auch sollten sie dafür sorgen, dass ihre Kinder nur unter Aufsicht oder in Begleitung eines Erwachsenen das Internet nutzen.

- Sprechen Sie offen mit Ihren Kindern über das Thema Cybergrooming und erklären Sie, was es bedeutet.
- Überwachen Sie die Online-Aktivitäten Ihrer Kinder und prüfen Sie, mit wem sie kommunizieren.
- Begrenzen Sie die Bildschirmzeit und ermutigen Sie Ihre Kinder, Offline-Aktivitäten zu genießen.
- Installieren Sie Kindersicherungssoftware, um den Zugriff auf unangemessene Inhalte zu verhindern.
- Stellen Sie sicher, dass Ihre Kinder keine persönlichen Informationen mit Unbekannten online teilen.

Fazit

Cybergrooming ist eine erschreckende Form des sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen, die oft unterschätzt wird. Es ist wichtig, dass Eltern, Erziehungsberechtigte und alle Beteiligten in der Gesellschaft sich der Gefahren bewusst sind und geeignete Maßnahmen ergreifen, um Kinder und Jugendliche vor diesen Risiken zu schützen. Wir müssen sicherstellen, dass das Bewusstsein für diese Angelegenheit gestärkt wird und die entsprechenden Mittel und Ressourcen zur Verfügung stehen, um die Betroffenen zu unterstützen und gegen die Täter vorzugehen.